

Deutsche Jugendmeisterschaften 2014

vom 22. – 26. April in Bad Wildungen

Poolbillard

Am alarmierenden qualitativen und quantitativen Zustand der weiblichen Konkurrenzen hat sich im Vergleich zum Vorjahr leider nicht viel getan. Die Altersklasse U17 wurde wie in 2013 mit sechzehn Teilnehmerinnen gespielt, während die U19 von zwölf auf lediglich noch zehn Starterinnen gekürzt werden musste. Es gab schlicht nicht mehr Meldungen aus den Landesverbänden.

Auch das sportliche Niveau blieb bei aller Freude über die neuen Deutschen Meisterinnen und Medaillengewinnerinnen ein wenig auf der Strecke. Klar ist, dass bei der geringen Auswahl an Sportlerinnen das Niveau nicht wie vor fünf oder zehn Jahren sein kann, aber die gezeigten Leistungen hinken den ansonsten gewohnten nationalen und internationalen Ansprüchen doch teils deutlich hinterher.

Weiblich U17

Schon im Vorjahr konnte Emily Heidergott vom BC Osterode zwei Konkurrenzen für sich entscheiden und dieses Mal setzte sie sogar noch einen obendrauf. Im 14/1-endlos musste sich die groß gewachsene Niedersächsin zwar noch mit dem fünften Platz zufriedengeben, doch in den folgenden 3 Disziplinen war sie nicht mehr zu schlagen.

Äußerst knapp wurde es allerdings im 9-Ball-Wettbewerb. Pia Bläser vom BC Alsdorf, die zuvor das 14/1 für sich entschieden hatte, lag bereits mit 4:1 in Front, ehe Heidergott die Partie noch zum 5:4-Sieg drehen konnte. Neben den beiden genannten Spielerinnen wusste auch Jana Peters zu gefallen. Die Nachwuchsspielerin der BG Unna konnte zwar keinen Titel gewinnen, zeigte mit vier Medaillen aber eine tolle Konstanz.

Männlich U17

Vier Disziplinen, vier verschiedene Sieger. Nachdem die vergangenen Jahre hauptsächlich durch die beiden Schwerter Joshua Filler und Can Salim-Giasar dominiert wurden, fehlte dieses Jahr ein überragender Athlet. Zunächst sah es danach aus, als ob Nicolas Georgopoulos vom 1. PBC St. Augustin diese Rolle übernehmen könnte. Im 14/1-endlos entschied er die Konkurrenz nämlich durch einen 75:62-Erfolg über Hermann Hoyh (BSV Filderstadt) für sich und stand einen Tag später auch im Finale des 10-Ball Turniers. Dort leistete sich Georgopoulos aber beim Stande von 5:5 eine verschossene Neun, die letztlich dem Pinneberger André Krohn den Titel einbrachte.

8-Ball stand dann ganz im Zeichen des Paderborners Patrick Hofmann. Nachdem er im Halbfinale Nicolas Georgopoulos mit 6:2 eliminiert hatte, wurde das Finale gegen Johannes Schmitt (BV Schöllkrippen) zwar höchst spannend, doch mit 6:5 behielt er schließlich die Oberhand. Aber auch Schmitt hatte noch seine Chance zur Revanche und diese nutzte er. Im 9-Ball trafen die beiden Final-

Protagonisten erneut aufeinander und diesmal spielte das bayerische Nachwuchs-Ass wie aus einem Guss. Nahezu jede sich bietende Chance nutzte er und ließ Hofmann per 7:3-Sieg nicht den Hauch einer Chance.

Weiblich U19

Was Joshua Filler bei der U17 vor drei Jahren gelungen war, gelang nun auch Doris Keller vom BC 73 Pfeffenhausen bei der weiblichen U19. In allen vier Konkurrenzen stand sie am Ende ganz oben auf dem Treppchen und schrieb damit ein Stück deutsche Billardgeschichte. Einzig im 10-Ball musste sich Kellerer auf dem Weg zum Titel gegen Michelle Hermanns (PBG Krefeld) geschlagen geben, ansonsten blieb ihre Weste in den anderen Disziplinen blütenweiß.

Leidtragende des Kellerer'schen Siegeszuges war in allererster Linie die Bielefelderin Chanthal Bodem. Sie schaffte es gleich in drei Finals und musste sich immer wieder mit der Silbermedaille begnügen. Besonders ärgerlich war für sie das 9-Ball-Finale, verschoss sie doch hier die siebringende Neun beim Stand von 5:5.

Männlich U19

Nach einer für ihn recht enttäuschenden DM 2013 mit nur einer Goldmedaille, war diese Meisterschaft wieder das Turnier von Joshua Filler. Der Zweitligaspieler des PBC Schwerte war alles in allem der maßgebende Spieler in der Altersklasse U19. Das belegen seine drei Goldmedaillen, mit denen er schließlich die Heimreise antrat. Geschlagen wurde er dabei nur zwei Mal – und das auch noch durch ein- und denselben Spieler.

Während die 10-Ball Niederlage in der ersten Runde gegen den Trierer Jannik Schmitt nur für eine Ehrenrunde durch die Verliererrunde sorgte, bedeutete der Spielverlust im 8-Ball-Halbfinale jedoch das Aus. Die Gunst der Stunde nutzte Raphael Wahl von der SG Johannesberg, der Schmitt in einem spannenden Finale mit 7:5 in Schach halten konnte.